

Ausführungen des Stadtkämmerers Jürgen Heiß zur Haushalts- und Finanzplanung 2013/2014 am 25. Oktober 2012

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltsplanentwurf 2013/2014

**Einbringung
Haushaltsplanentwurf
2013/2014**

25. Oktober 2012

**Ruh Stadt
Heidelberg | Kämmereramt**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

der Part des Kämmerers ist es, den eher nüchternen Teil des Haushalts darzustellen. Bevor ich zum eigentlichen Zahlenwerk, den Eckdaten des Haushalts komme, möchte ich zunächst kurz auf die Neugestaltung des kommenden Doppelhaushalts eingehen.


Wir haben uns im Jahr 2000 gemeinsam auf den Weg gemacht, mit dem neuen Haushalt die Kernelemente der neuen finanzwirtschaftlichen Steuerung wie sie zwischenzeitlich auch im Neuen kommunalen Haushaltsrecht enthalten sind, als Pilotstadt in der Praxis umzusetzen.

Mit der Zielsetzung einer ganzheitlichen Steuerung bilden wir neben den Budgets in den Teilhaushalten in der Struktur unseres Produkt- und Leistungsplans Ziele und Maßnahmen ab und sind in einem gemeinsamen Lernprozess diesem Anspruch im Sinne einer Verknüpfung von Leistungs- und Finanzziele immer näher gekommen.

Nach 12-jähriger praktischer Erfahrung waren wir der Auffassung, dass wir unserem „neuen Haushalt“ äußerlich ein neues Outfit geben sollten.

Hier ein Auszug aus der „neuen“ Zielvereinbarung des Kinder- und Jugendamtes zum Thema Kleinkindbetreuung.

Ziele – Maßnahmen – Budget – Kennzahlen				
Bsp.: Kleinkindbetreuung für Kinder von 0 bis 3 Jahren				
Ziel 1 SP	Stetiger Ausbau eines bedarfsgerechten Angebots an Plätzen in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege			Kennzahl
M1	Schaffung von jeweils mindestens 180 neuen Betreuungsplätzen in Einrichtungen und 20 neuen Plätzen in Tagespflege			K1
M2	...			K2
...				
Budget	Plan 2014 in €	Plan 2013 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2011 in €
Landeszuschüsse 0 – 3 Jahre in Kinderkrippen	13.734.000	13.117.000	5.867.000	4.147.084
Landeszuschuss 0 – 3 Jahre in Tagespflege	1.638.000	1.569.120	502.000	377.512
Zuschüsse für die Betreuung in Krippen	19.395.000	15.280.000	10.048.000	8.367.466
Zahlungen an Tagespflegekräfte	2.650.000	2.302.000	1.347.000	1.215.961
...				
Kennzahlen	Plan 2013/2014	Plan 2012/2013	Plan 2011/2012	Ergebnis 2010/2011
K1: Versorgungsgrad (einschließlich Tagespflege) in %	53,0	47,3	43,0	40,0
K2: ...				



Durch mehr Transparenz und eine bessere Lesbarkeit wollen wir das Interesse der Bürgerinnen und Bürger wecken und damit auch ihre Vorgaben aus den Beratungen zum letzten Doppelhaushalt berücksichtigen.

In den Zielvereinbarungen werden wir uns stärker auf die für die Haushaltsjahre relevanten Themen konzentrieren und die Standardleistungen in den Produkt- und Leistungsplan überführen.

Wie von Herrn Oberbürgermeister bereits ausgeführt, wird der Haushalt um eine Informationsbroschüre, insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger ergänzt.

Die Initiative für die Neugestaltung kam von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kämmereiamtes, die das neue Format der Zielvereinbarungen in einem internen Projekt gemeinsam entwickelt haben. Eine bemerkenswerte Initiative, wenn man berücksichtigt, dass diese Umstellung nur mit einem erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand zu bewältigen war.

Ich darf mich deshalb bereits an dieser Stelle für das tolle Engagement und natürlich auch für die Erstellung des Zahlenwerks bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei den Kolleginnen und Kollegen in den Ämtern und insbesondere beim Amt für Öffentlichkeitsarbeit sehr herzlich bedanken.

Bleibt zu hoffen, dass die neue Darstellung auch Ihren Ansprüchen gerecht wird.

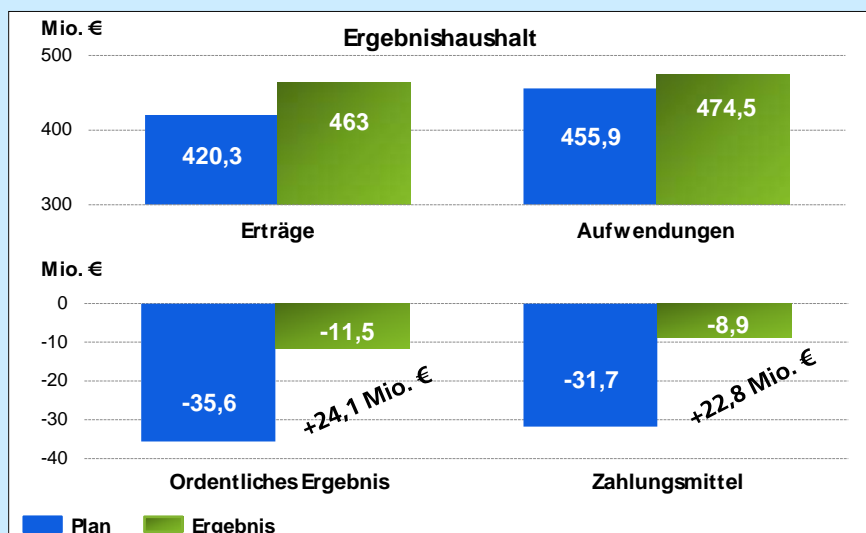
Leider passen sich die Zahlenwerte, insbesondere im Bereich der Aufwandspositionen, dieser positiven Darstellung nicht im gleichen Maße an.

Zur Ausgangssituation:

Sie erinnern sich noch an die schwierigen Rahmenbedingungen bei der Planung des aktuellen Doppelhaushalts 2011/2012, die noch erheblich von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt waren.

Trotz der sich damals schon abzeichnenden konjunkturellen Erholung mussten wir nach den Planungsvorgaben des Landes Baden-Württemberg die Ertragspositionen für 2011 und 2012 in einer bisher nicht gekannten Größenordnung von 95 Mio. € reduzieren.

Vorläufiger Abschluss 2011



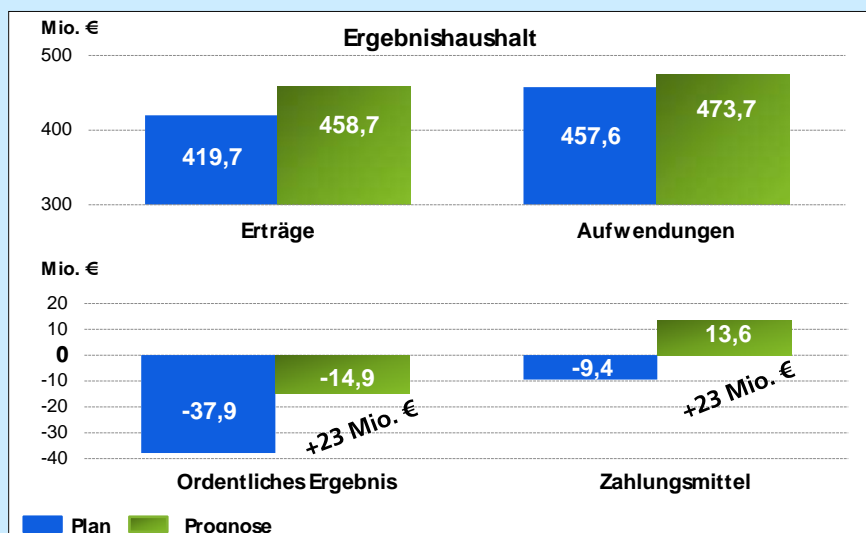
Dank einer schnelleren konjunkturellen Erholung hat sich im Laufe des Haushaltsjahres 2011 eine Ergebnisverbesserung von rund 24 Mio. € gegenüber der Planung ergeben.

Dennoch schlossen wir mit einem negativen Ergebnis von – 11,5 Mio. € ab und konnten die Abschreibungen nicht vollständig, sondern nur zu 2/3 erwirtschaften.

Der Zahlungsmittelfehlbetrag konnte gegenüber der Planung um rund 23 Mio. € verringert werden.

Durch diese erfreuliche Verbesserung standen höhere Eigenfinanzierungsmittel für Investitionen zur Verfügung, so dass gegenüber der geplanten Kreditaufnahmen von ursprünglich 30,6 Mio. € nur 14,1 Mio. € aufgenommen werden mussten.

Prognose 2012



Stadt Heidelberg | Kämmereramt

Für das aktuelle Haushaltsjahr 2012 sah die Planung einen Fehlbetrag im Ergebnishaushalt von 37,9 Mio. € vor.

In der Liquiditätsbetrachtung bedeutete dies einen Zahlungsmittelfehlbetrag von -9,4 Mio. €. Zur Finanzierung der Investitionen war eine Kreditaufnahme von 34 Mio. € vorgesehen.

In der aktuellen Prognose, die Ihnen heute vorliegt, gehen wir Stand September von einer Ertragssteigerung von 39 Mio. € gegenüber der Planung aus.

Unter Berücksichtigung der Aufwandssteigerung in Höhe von voraussichtlich 16 Mio. € können wir im laufenden Jahr von einer kassenwirksamen Ergebnisverbesserung von 23 Mio. € ausgehen.

Damit kommt es nicht zu dem befürchteten Zahlungsmittelfehlbetrag von -9,4 Mio. €, sondern es kann ein Zahlungsmittelüberschuss von 13,6 Mio. € erreicht werden, der als Eigenfinanzierungsbeitrag für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt werden kann.

Das bedeutet, dass wir aufgrund dieser positiven Entwicklung der Kassenlage in 2012 die vorgesehene Kreditermächtigung von 34 Mio. € nur zur Hälfte in Anspruch nehmen müssen.

Der Schuldenstand wird Ende 2012 bei 188,3 Mio. € und damit um 34, 4 Mio. € unter dem geplanten Stand von 222,7 Mio. € liegen.

Ergebnishaushalt 2013/2014

Leider lässt sich diese finanzwirtschaftlich erfreuliche Situation nicht in Gänze auf die Planung des Doppelhaushalts 2013/2014 übertragen.

Planungsgrundlage sind die Orientierungsdaten, die das Finanzministerium Baden-Württemberg im Haushaltserlass vom 24.09.2012 veröffentlicht hat. Diese beruhen auf der Einschätzung des Arbeitskreises Steuerschätzung vom Mai 2012.

Der Arbeitskreis sieht die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf der Einnahmeseite als mittlerweile überwunden an und geht davon aus, dass die Bewältigung der Schuldenkrise im Euroraum ohne massive Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland gelingen sollte.

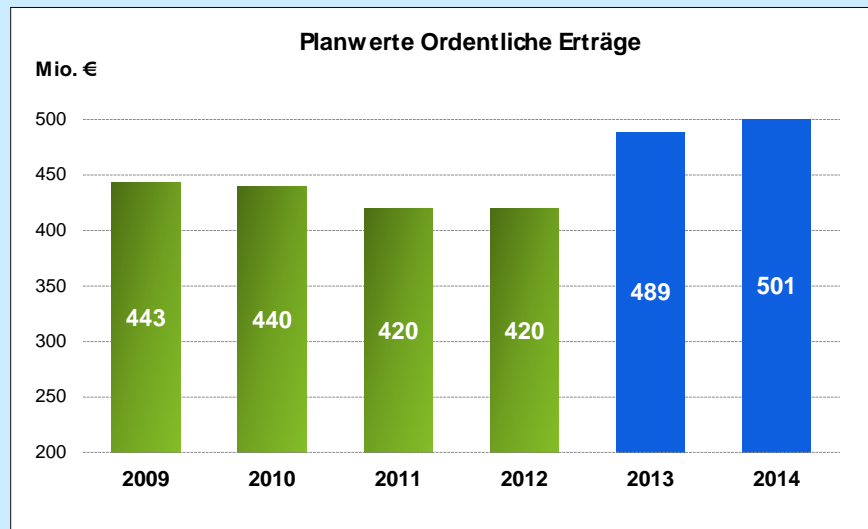
Diese optimistische Einschätzung muss man im Hinblick auf die aktuellen Konjunkturdaten nach meiner Auffassung kritisch beurteilen, möglicher Weise sogar ganz in Frage stellen.

Die Orientierungsdaten berücksichtigen ebenfalls die Empfehlungen der gemeinsamen Finanzkommission vom 10. September 2012 zur Finanzverteilung zwischen dem Land und den Kommunen.

Darin haben sich die kommunalen Landesverbände und die Landesregierung im Wesentlichen auf die Reduzierung des Konsolidierungsbeitrags der Kommunen im Rahmen des Finanzausgleichs von 365 Mio. auf 340 Mio. €, auf eine Erhöhung der Landesförderung bei der Schulsozialarbeit und eine Erhöhung der kommunalen Ko-Finanzierung für Bundes-GVFG-Projekte verständigt.

Insgesamt ist dieses Ergebnis für die Kommunen positiv zu werten.

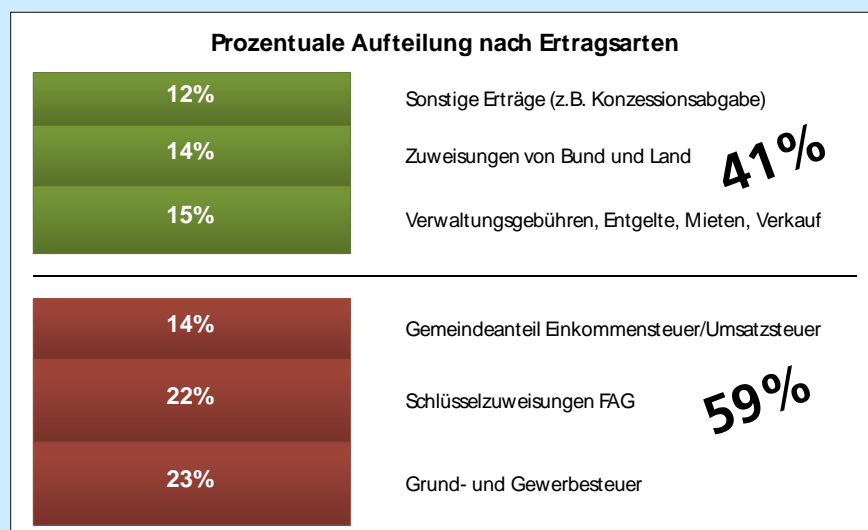
Ordentliche Erträge – Entwicklung



Bei der Gesamtsumme der Erträge von knapp 489 Mio. € liegen wir in 2013 bereits erheblich über den noch von der Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichneten Planwerten von 420 Mio. €.

In 2014 übertreffen wir erstmals, wenn auch nur knapp, die Schallmauer von 500 Mio. €.

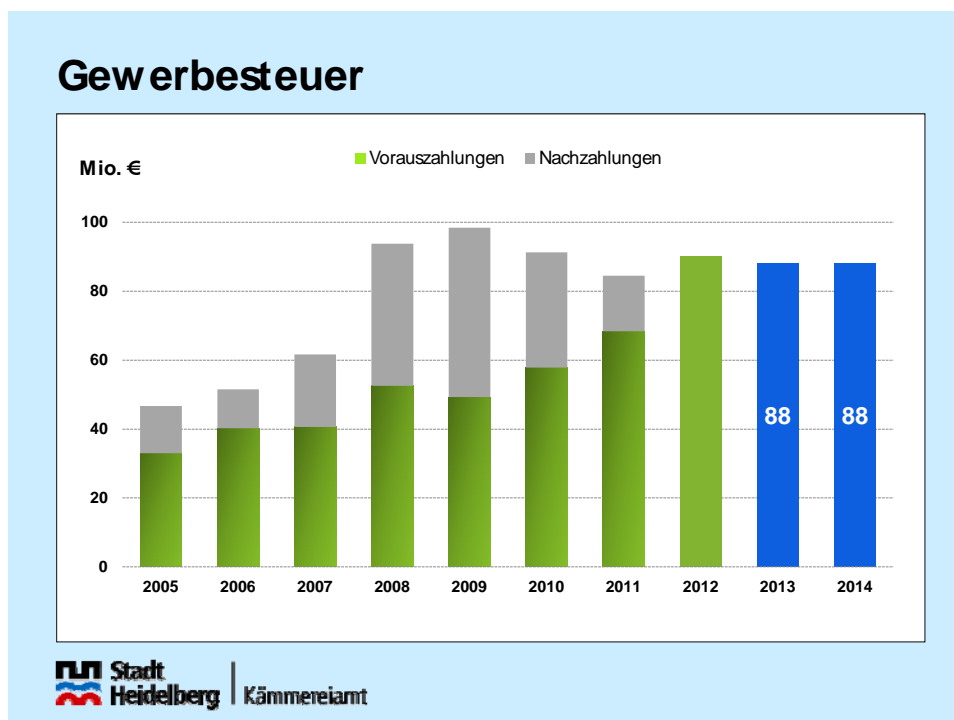
Ordentliche Erträge Plan 2013/2014



Die Grafik zeigt unsere wichtigsten Ertragspositionen. Dies sind die Schlüsselzuweisungen nach dem FAG, die Anteile an der Einkommensteuer und die Gewerbesteuer.

Allerdings sind wir gerade bei diesen Einnahmen von der konjunkturellen Entwicklung sowohl in Heidelberg in Bezug auf die Gewerbesteuer, als auch in Baden-Württemberg in Bezug auf die FAG-Zuweisungen und die Einkommensteueranteile abhängig.

Diese Positionen machen etwa 59% der Gesamterträge der Stadt aus.



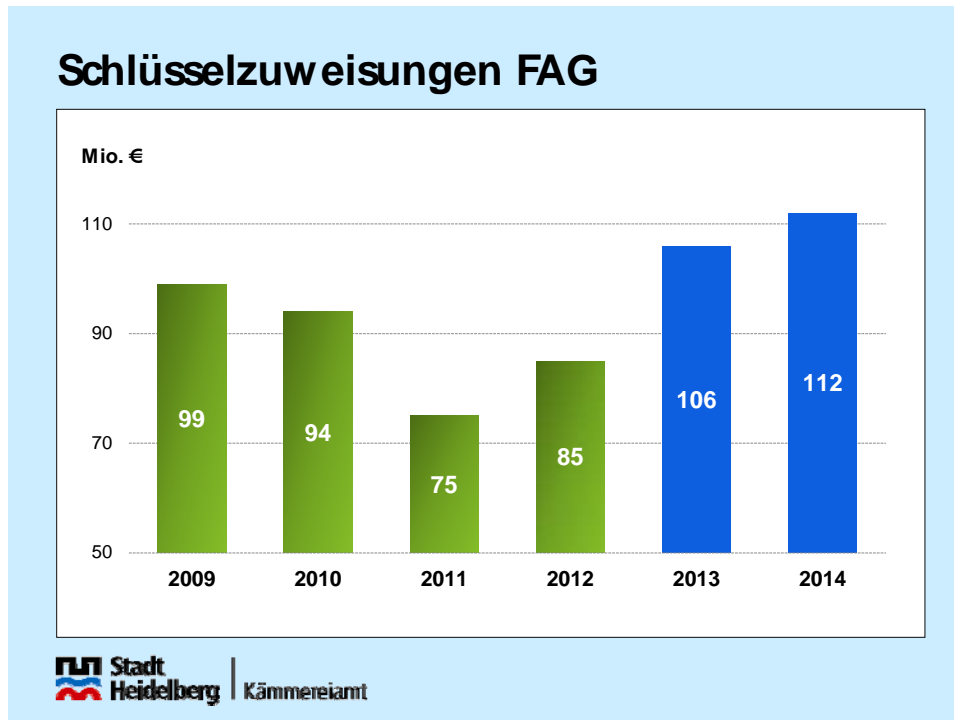
Bei der Ansatzbildung für die Gewerbesteuer mit jeweils 88 Mio. € haben wir uns an den Ergebnissen der Vorjahre orientiert.

Dabei hat sich gezeigt, dass die Gewerbesteuer sich seit Jahren auch in den schwierigen Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise auf dem für Heidelberg hohen Niveau eingependelt hat.

Wir gehen daher in der Planung davon aus, auch in den kommenden Jahren diese Werte erreichen zu können.

Ich möchte aber deutlich betonen, dass durch die Schwankungsbreite insbesondere bei den nicht kalkulierbaren Nachzahlungen und die Abhängig-

keit von der wirtschaftlichen Entwicklung ein gewisses Risiko enthalten ist. Wir werden deshalb diese Einnahmeentwicklung zeitnah beobachten um bei einer negativen Entwicklung frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.



Grundlage für die Ansatzbildung bei den Schlüsselzuweisungen nach dem FAG mit 106 Mio. € in 2013 und 112 Mio. € in 2014 sind die mit dem Haushaltserlass 2013 mitgeteilten Kopfbeträge.

Bei den Kopfbeträgen waren wir in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen ausgesetzt.

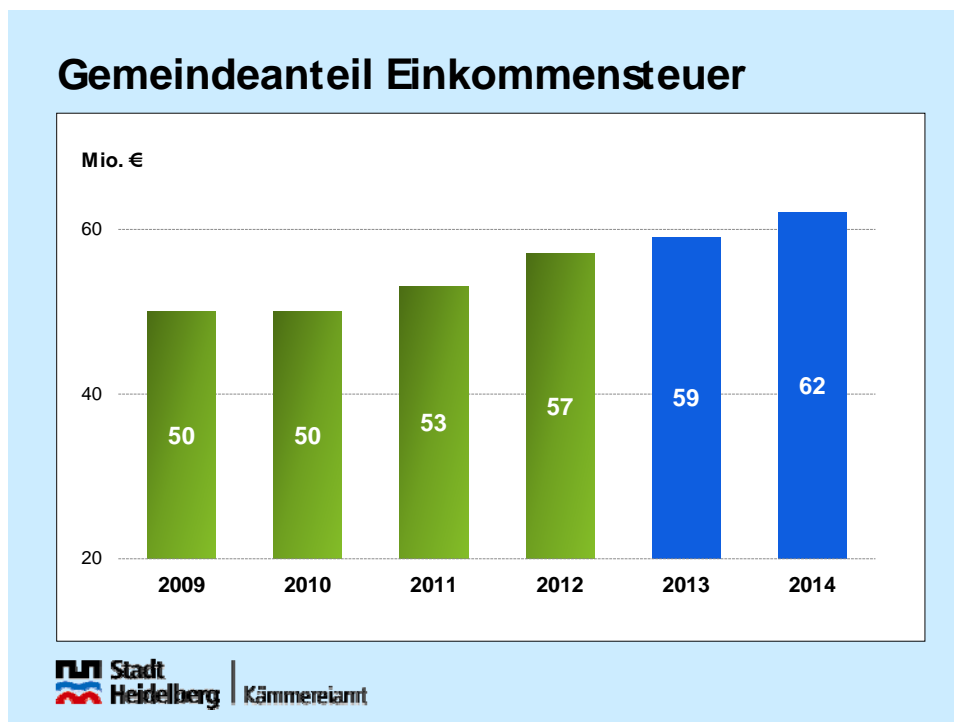
Mit 1.020 € je Einwohner in 2013 und 1.050 € in 2014 haben wir das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise (1.009 €) wieder erreicht bzw. sogar leicht überschritten.

Bei der Einwohnerzahl konnten wir positive Effekte aus der Entwicklung des neuen Stadtteils Bahnstadt unterstellen. Berücksichtigt haben wir auch den Abzug der kasernierten und nicht kasernierten Stationierungstreitkräfte. Da diese im Finanzausgleich jeweils in einem 3-Jahres-Durchschnitt eingerechnet werden sind die finanziellen Auswirkungen in 2013 und 2014 noch eher gering. Spürbarere Auswirkungen wird es ab 2015 geben.

Nicht berücksichtigt sind die Auswirkungen aus dem EU-Zensus 2011.

Die neuen Einwohnerzahlen werden erst 2013 veröffentlicht. Wie alle größeren Städte werden wir mit größeren Einbußen rechnen müssen.

Deshalb gilt es mit der Unterstützung des Städtetags und den voraussichtlich stärker betroffenen Universitätsstädten gemeinsam frühzeitig auf Übergangslösungen zu drängen. Die Abstimmungsgespräche hierzu haben wir bereits begonnen.

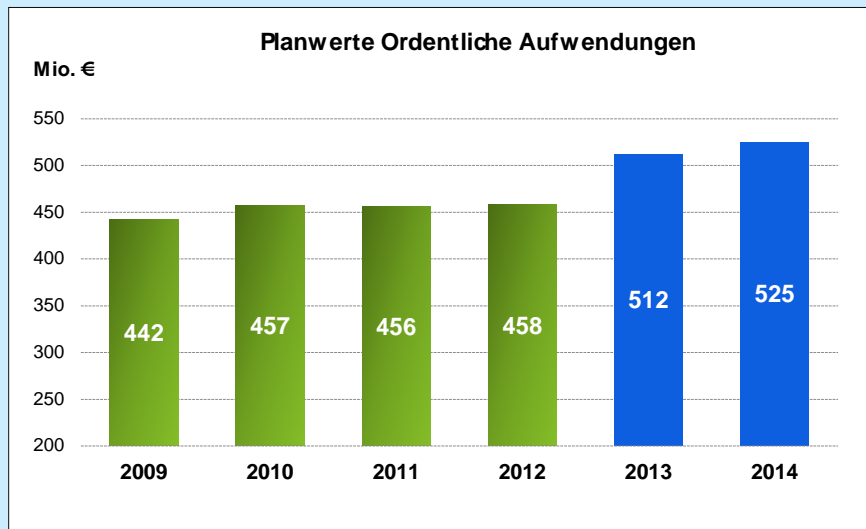



Auch beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bilden die im Haushaltserlass mitgeteilten Bemessungsgrundlagen die Basis für die Ansatzbildung mit 59 Mio. € in 2013 und 62 Mio. € in 2014.

Wegen der guten und nahezu unveränderten Beschäftigungsentwicklung konnte sich die stabile Entwicklung auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter fortsetzen, wenn auch nicht in der ursprünglich angenommenen Dynamik.

Auch die Kostenerstattung des Landes im Bereich Kleinkindbetreuung wirkt sich positiv auf der Ertragsseite aus. Allerdings stehen diesen Erträgen im Zusammenhang mit dem gewollten Ausbau der Kleinkindbetreuung auch deutlich höhere Aufwendungen gegenüber.

Ordentliche Aufwendungen – Entwicklung




 Stadt Heidelberg | Kämmereramt

So erfreulich die Entwicklung bei den Erträgen gesehen werden kann, genauso kritisch muss die Entwicklung der Aufwendungen gesehen werden.

Im Betrachtungszeitraum 2013/2014 sind die Aufwendungen in der Summe um rd. 122 Mio. € gegenüber dem Planansatz 2012 angestiegen.

Der Anstieg der Personalkosten ist beachtlich, aber auch begründet.

Für das Jahr 2013 müssen wir mit einem Anstieg von fast 7 Mio. € rechnen. Die Tarifsteigerung von 2,5 % verursacht allein eine Steigerung von über 3 Mio. €.

Der Ausbau und die Qualitätssteigerungen im Bereich unserer Kitas schlagen mit mehr als 2 Mio. € zu Buche, die Folge von fast 60 Stellenschaffungen für die Kinderbetreuung.

Für das Haushaltsjahr 2014 rechnen wir mit weiteren Steigerungen im Umfang von ca. 3 Mio. €.

Neben den Steigerungen bei den Personalausgaben haben wir eine deutliche Steigerung bei den Zuweisungen und Zuschüssen an Dritte, die insbesondere auf die Erhöhung der Zuschüsse an Freie Träger für die Bereitstel-

lung und den Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen zurückzuführen sind.

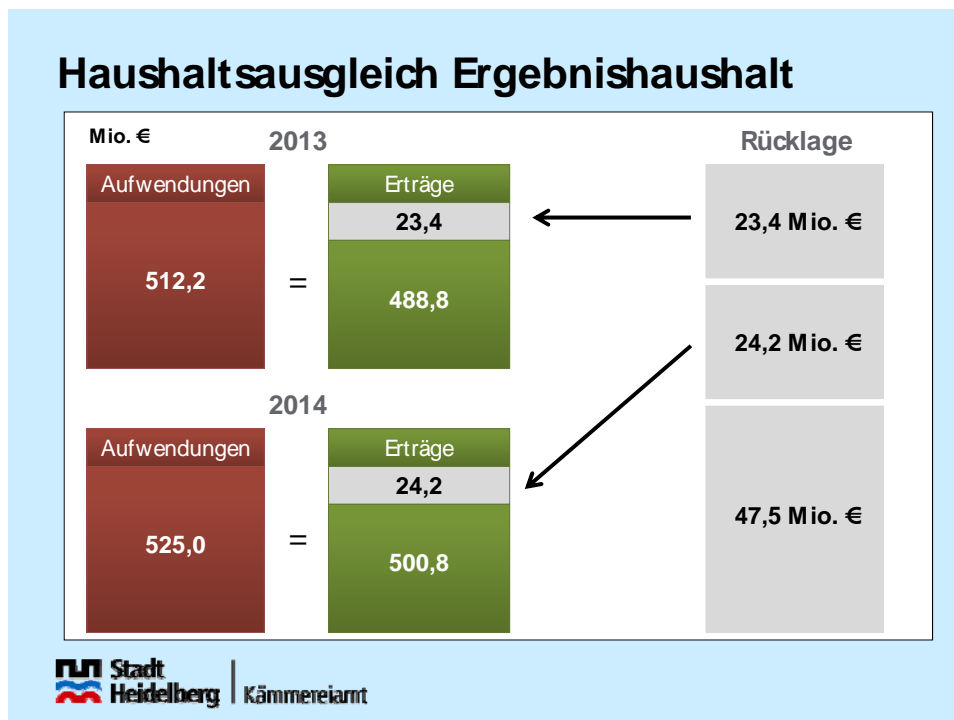
Waren es in 2012 noch planmäßige Mittel von 27,1 Mio. € steigen diese in 2013 auf 34 Mio. € und in 2014 auf 40 Mio. €.

Für den Unternehmensverbund Stadtwerke Heidelberg sind in beiden Haushaltsjahren Verlustausgleichszahlungen von jeweils 10 Mio. € eingestellt.

Für die IBA-GmbH sind knapp 1,6 Mio. € vorgesehen.

Im neuen Teilhaushalt Konversion müssen zusätzlich 1,1 Mio. € insbesondere für die vorbereitenden Untersuchungen eingeplant werden.

Nachdem die Unterhaltungsaufwendungen im Doppelhaushalt 2011/2012 einen nicht unerheblichen Konsolidierungsbeitrag geleistet haben, wurden diese Finanzmittel im vorliegenden Entwurf wieder entsprechend erhöht um einem Substanzverlust beim städtischen Vermögen entgegen zu wirken.



Die ordentlichen Aufwendungen übersteigen die ordentlichen Erträge in 2013 um 23,4 Mio. € und in 2014 in Höhe von 24,2 Mio. €.

Damit erreichen wir einen Aufwandsdeckungsgrad von knapp 95 % und es gelingt nicht, einen planmäßigen Haushaltsausgleich nach § 24 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung zu erreichen. In diesen Fällen findet der abgestufte Haushaltsausgleich Anwendung.

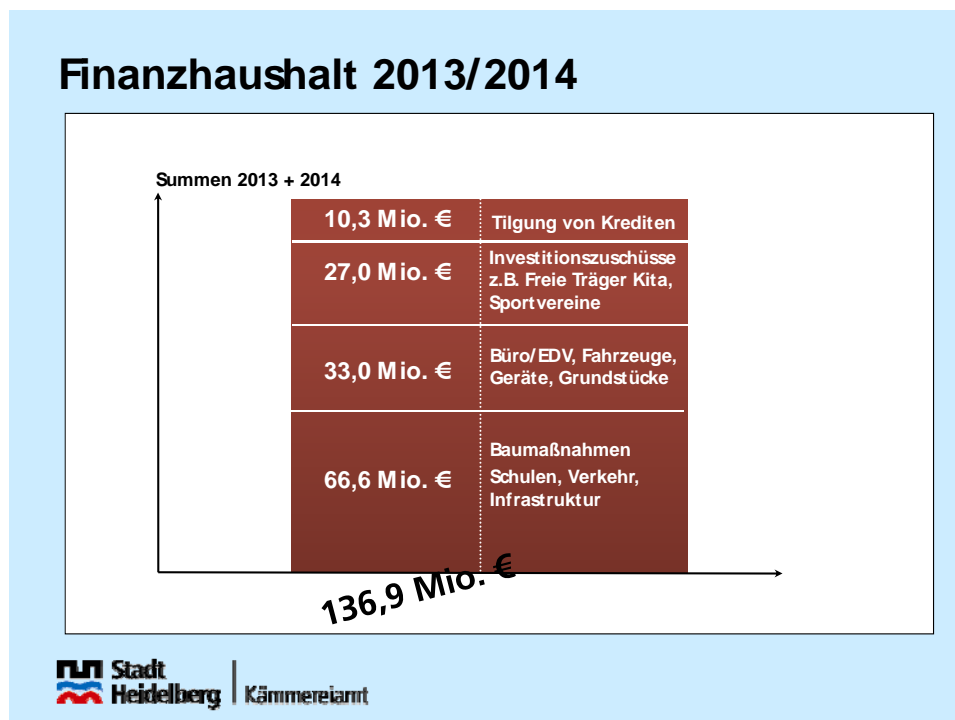
Danach können zum Haushaltsausgleich Mittel der Rücklage aus Ergebnisüberschüssen der Vorjahre verwendet werden.

Nach dem aktuellen Stand werden zum Jahresende 2012 auf dieser Bilanzposition knapp über 95 Mio. € zur Verfügung stehen, die anteilig in 2013 und 2014 für den Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses verwendet werden können.

Damit ist ein Haushaltsausgleich in beiden Haushaltsjahren gewährleistet, der den gesetzmäßigen Anforderungen Rechnung trägt.

Zum Jahresende 2014 würden noch Ergebnismrücklagen von voraussichtlich 47,5 Mio. € zum Haushaltsausgleich ab 2015 ff zur Verfügung stehen.

Finanzhaushalt 2013/2014



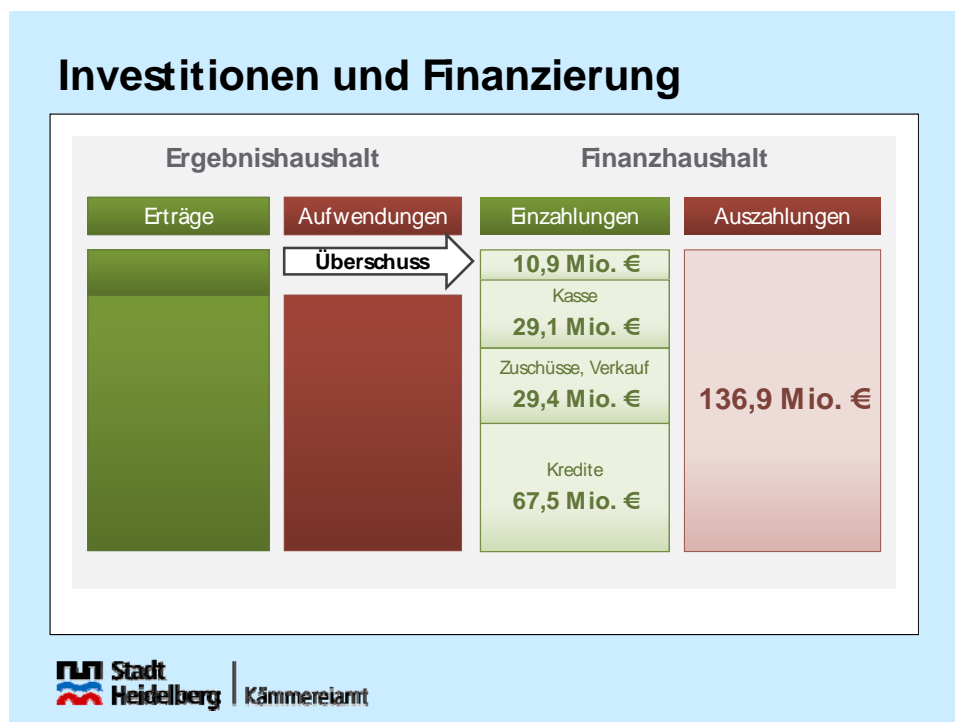
Wir planen in 2013 und 2014 Bauinvestitionen mit einem Volumen von 66,6 Mio. € mit den Schwerpunkten Schulen, Infrastruktur Straßen und Bahnstadt. Dazu kommen 33 Mio. € für den Erwerb von Grundstücken und beweglichem Vermögen.

Daneben beteiligen wir uns mit 27 Mio. € an Investitionsmaßnahmen Dritter über entsprechende Zuschüsse.

Alleine 9,5 Mio. € fließen an freie Träger für den Ausbau von Betreuungsplätzen bzw. die Sanierung bestehender Kindertagesstätten.

5,5 Mio. € werden für Projekte aus dem Bereich Sport bereitgestellt (z.B. TSG Rohrbach, Fußballcampus).

Insgesamt ergibt sich im Finanzhaushalt ein Finanzierungsbedarf von 136,9 Mio. €.

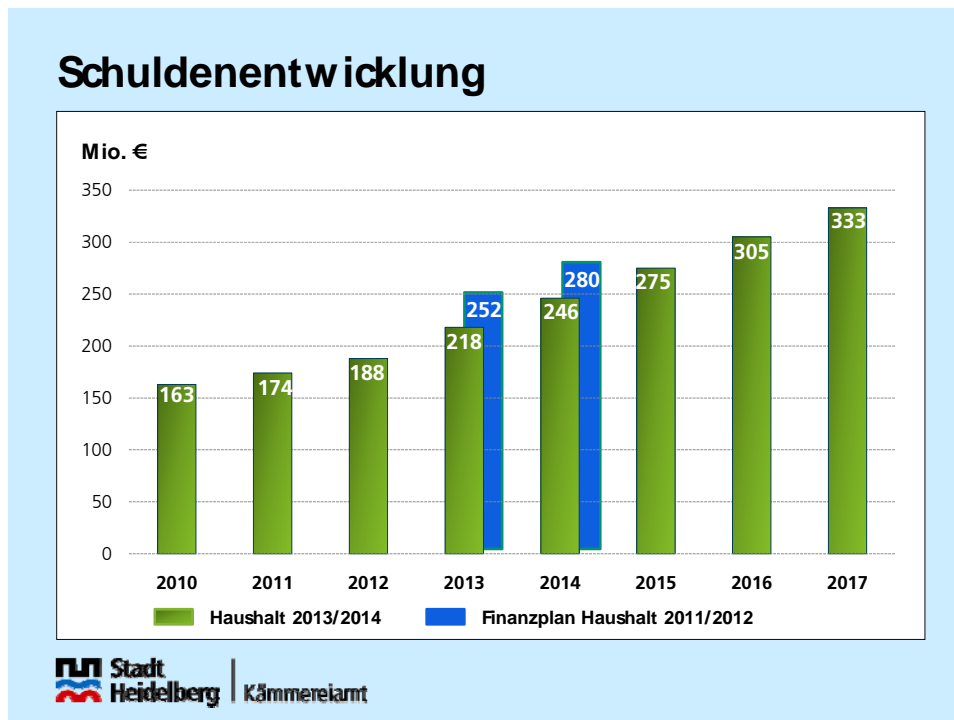


Als Zahlungsmittelüberschüsse stehen aus dem Ergebnishaushalt 10,9 Mio. € zur Verfügung.

Aus dem vorhandenen Kassenbestand von voraussichtlich 42 Mio. € zum Jahresende können 29,1 Mio. € entnommen werden.

Unter Berücksichtigung der Investitionszuschüsse und den Verkaufserlösen, die wir mit 29,4 Mio. € einplanen, werden wir in 2013 und 2014 67,5 Mio. € neu an Krediten aufnehmen.

Abzüglich der vorgesehenen ordentlichen Tilgungen ergibt sich eine Netto-Neuverschuldung von 29,5 Mio. € in 2013 und 27,7 Mio. € in 2014.



Demnach steigt der Schuldenstand von 188,3 Mio. € zum 31.12.2012 auf 217,8 Mio. € zum Jahresende 2013 und auf 245,5 Mio. € zum Jahresende 2014. Damit liegen wir rund 34 Mio. € unter dem Wert der mittelfristigen Finanzplanung aus dem Haushaltsplan 2011/2012.

Mittelfristige Finanzplanung

Für eine nachhaltige in die Zukunft gerichtete finanzwirtschaftliche Steuerung ist es unabdingbar, die finanziellen Auswirkungen der heute getroffenen Entscheidungen auch für die folgenden Jahre transparent zu machen und in einen längerfristigen finanziellen Rahmen einzuordnen.

Nur so kann die im Zeichen der Finanzkrise zwingend gebotene nachhaltige und kontinuierliche Haushaltswirtschaft gewährleistet werden.

Diese Zielsetzung soll nach dem neuen Haushaltsrecht mit einer deutlich stärkeren Gewichtung der mittelfristigen Finanzplanung erreicht werden.

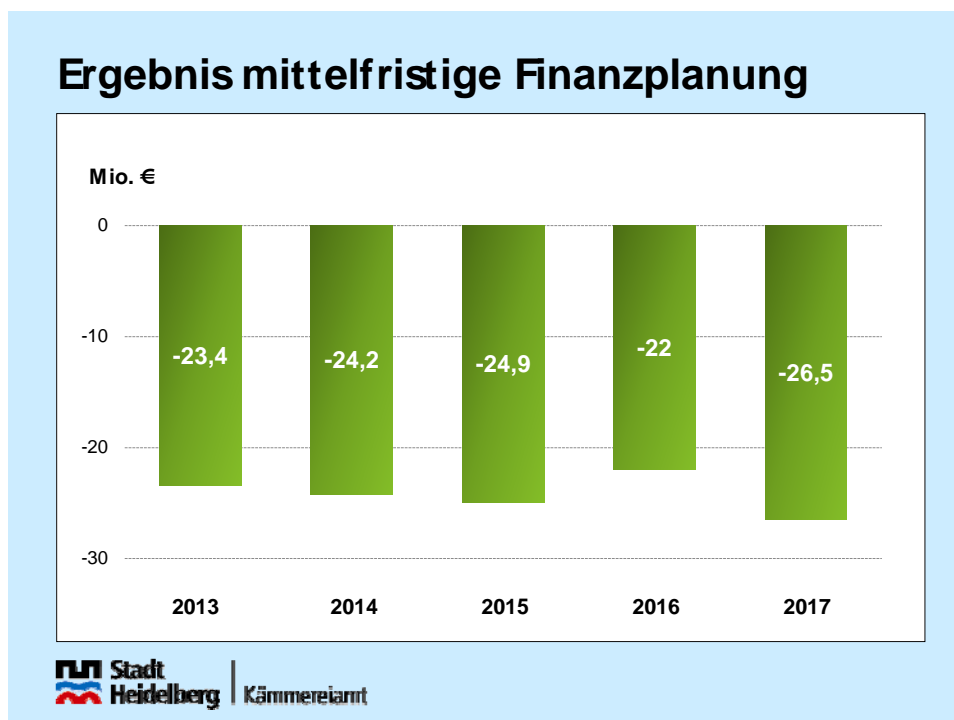
Auch für die mittelfristige Finanzplanung sind die im Haushaltserlass veröffentlichten Orientierungsdaten positiv.

Allerdings ist in Bezug auf die Schlüsselzuweisungen nach dem FAG die Einwohnerentwicklung - wie vorher erwähnt - durch den Zensus 2011 und den Abzug der Stationierungstreitkräfte mit einem Risiko behaftet.

Es bleibt abzuwarten, in wie weit es gelingt, durch die zeitnahe Entwicklung der Bahnstadt und auch der Konversionsflächen Einwohnerverluste auszugleichen.

Für die Stadtwerke Heidelberg sind in den Jahren 2013 bis 2017 insgesamt 56 Mio. als Verlustausgleich eingeplant. Dabei sind im Einvernehmen mit der Geschäftsführung weitere strukturelle Maßnahmen und Effizienzsteigerungen unterstellt.

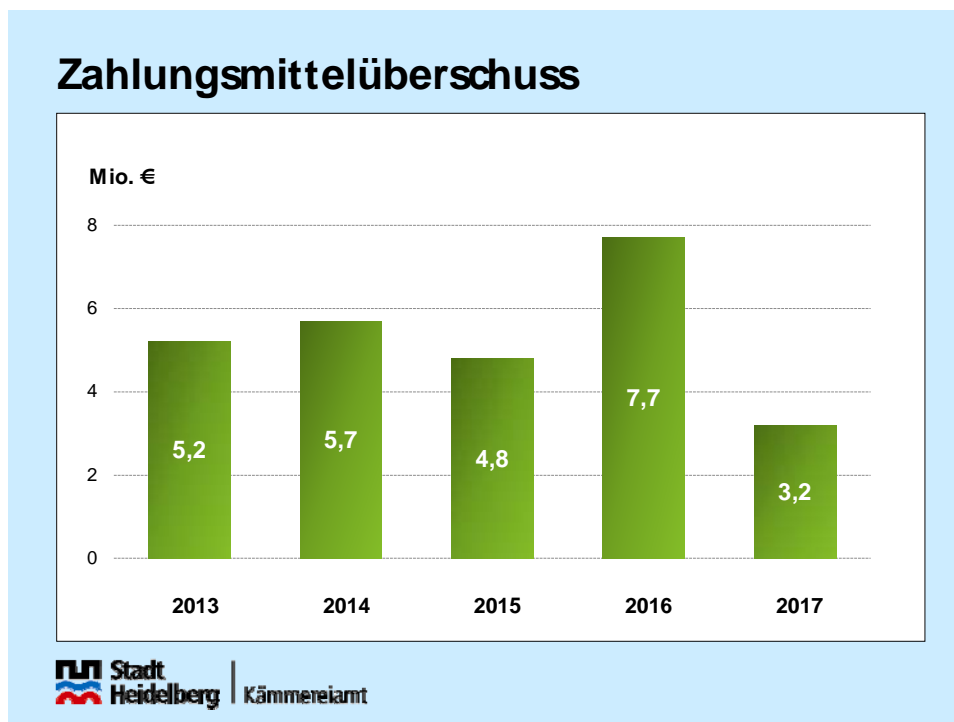
Auch mittelfristig wird der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze fortgesetzt. Allein die Zuschüsse an freie Träger werden bis 2017 von 33,9 Mio. € auf 47,6 Mio. € erhöht.



In der mittelfristigen Finanzplanung gelingt es in allen Haushaltsjahren nicht die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge zu decken.

Mit jeweils einem negativen ordentlichen Ergebnis zwischen - 22 Mio. € und - 26,5 Mio. € erreichen wir keinen planmäßigen Haushaltsausgleich nach § 24 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung.

Die Ende 2012 noch vorhandenen Rücklagen aus Überschüssen müssen vollständig zum Haushaltsausgleich eingesetzt werden. Nach heutigem Stand müssten wir in 2017 sogar von der Möglichkeit des Verlustvortrags Gebrauch machen.

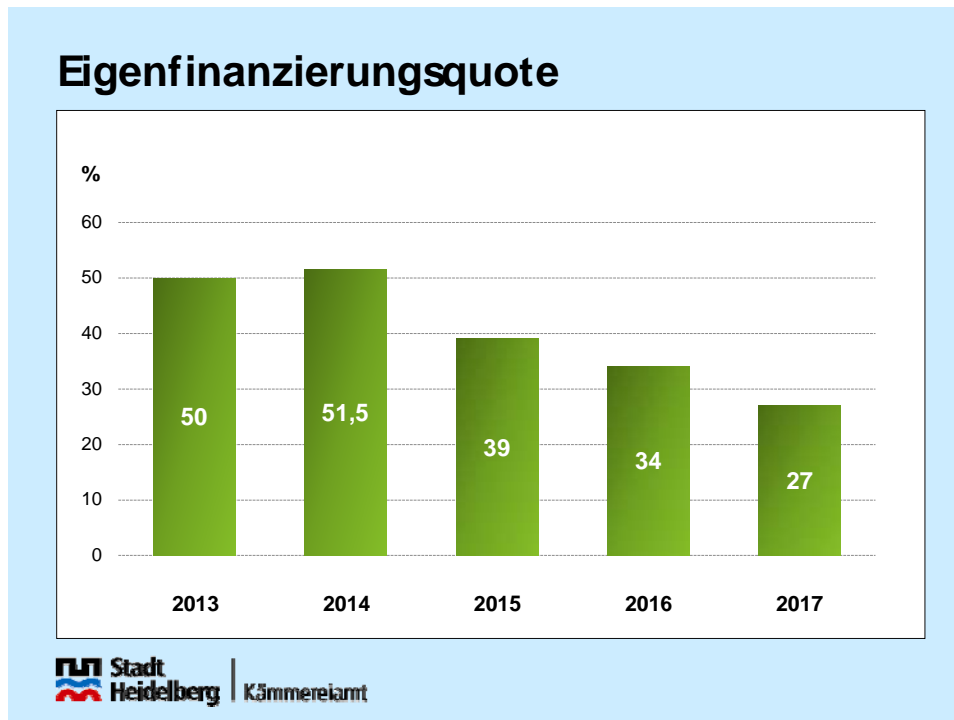


Diese negative Entwicklung zeigt sich auch in der Liquiditätsbetrachtung.

Im Durchschnitt der Jahre gelingt es lediglich, einen Zahlungsmittelüberschuss von knapp über 5 Mio. € je Haushaltsjahr zu erzielen.

Das bedeutet aber auch, dass bei diesem geringen Eigenfinanzierungsanteil die Investitionen zu einem deutlich größeren Anteil über Kreditneuaufnahmen finanziert werden müssen.

Deshalb wird die ausgewogene Finanzierung des ehrgeizigen Investitionsprogramms die große Herausforderung der nächsten Jahre sein.



Bei einem Investitionsvolumen von 273,8 Mio. € bis 2017 können wir in den Jahren 2013 und 2014 noch Eigenfinanzierungsanteile von 50 % erreichen.

Ab 2015 sinkt die Quote kontinuierlich. In 2017 könnten wir nur noch knapp mehr als $\frac{1}{4}$ der Investitionen über eigene Mittel abdecken.

Das bedeutet, dass wir unter Berücksichtigung der Investitionszuschüsse trotz positiver Orientierungsdaten mehr als die Hälfte des Investitionsvolumens über Kreditneuaufnahmen fremdfinanzieren müssen.

Dadurch wird der Schuldenstand bis 2017 auf 332,7 Mio. € ansteigen und der finanzielle Spielraum durch die höhere Zinsbelastung weiter eingeschränkt. Ich habe die Entwicklung bereits bei der letzten Haushaltsrede deutlich angemahnt.

Insbesondere bei einer positiven konjunkturellen Entwicklung mit hohen Steuereinnahmen müssen wir unsere Abschreibungen nahezu vollständig erwirtschaften.

Damit erhalten wir über die entsprechenden Zahlungsmittelüberschüsse die Liquidität, die wir zur Begrenzung der Neuverschuldung dringend benötigen.

Die großen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem notwendigen Ausbau der Kinderbetreuung, der strukturellen Veränderungen im Schulbereich einschließlich der erheblichen Aufwendungen für die Sanierungsmaßnahmen haben dazu geführt, dass wir trotz erheblicher Verbesserungen auf der Ertragsseite durch noch höhere Aufwendungen dieses Ziel einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft nicht erreicht haben.

Mit den im Haushalt enthaltenen Maßnahmen werden wir aber in allen Leistungsbereichen der Verwaltung im Vergleich zu anderen Städten ein Niveau erreichen, das den künftigen Anforderungen gerecht wird und eine zukunftsfähige Entwicklung gewährleisten kann.

Deshalb gilt es in den kommenden Jahren dieses Niveau zu halten und nicht den finanziellen Handlungsspielraum durch weitere Angebotsausweitungen mit zusätzlichen Kostenbelastungen zu gefährden.

Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden sprudeln in einer bisher nicht da gewesenen Größenordnung, diese Meldung wurde diese Woche aktuell von den Medien verbreitet. Vordergründig könnte man meinen, dass damit die bisher scheinbar unlösbaren Finanzprobleme der öffentlichen Haushalte in den Griff zu bekommen wären. Dem ist leider nicht so.

Obwohl nach statistischen Auswertungen die öffentlichen Haushalte in den letzten Jahrzehnten, unabhängig von konjunkturellen Schwankungen, im Durchschnitt mit höheren Steuereinnahmen rechnen konnten, sind die Defizite dramatisch angestiegen.

Deshalb muss es uns gelingen über einen gewissen Zeitraum unsere Aufwendungen unter dieser Steigerung der Steuereinnahmen zu halten. Der sich daraus ergebende Einnahmeüberschuss könnte dann zum Schuldenabbau oder zumindest zur deutlichen Begrenzung der Neuverschuldung eingesetzt werden.

Ich rede hier nicht von einer Kürzung der Aufwendungen sondern lediglich von einer moderaten Steigerung oder auch Begrenzung unterhalb der zu erwarteten Steuermehreinnahmen. Einfach ausgedrückt:

Wir müssen uns wie jeder private Haushalt bei unseren Wünschen danach orientieren, was wir uns von der Einnahmeseite her leisten können.

Das wäre ein erster wesentlicher Schritt zur mittelfristigen Haushaltskonsolidierung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Ihnen vorliegende Entwurf des Doppelhaushaltes 2013/2014 enthält keine weiteren finanziellen Spielräume.

Ich muss Sie deshalb eindringlich bitten, bei ihren politischen Zielsetzungen mit den aus Ihrer Sicht notwendigen Veränderungen oder Priorisierungen zusätzliche finanzielle Belastungen nur mit entsprechenden Gegenfinanzierungen umzusetzen.

In diesem Sinne freue ich mich auf hoffentlich sachliche und intensive Haushaltsberatungen und darf Ihnen gerne die Unterstützung durch das gesamte Team der Kämmerei anbieten.

Haushaltsplanentwurf 2013/2014

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

**RUH Stadt
Heidelberg | Kämmereiamt**

The slide features a dark blue header with the title 'Haushaltsplanentwurf 2013/2014'. The main content area is light grey and contains the text 'Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit'. To the right of the text is a vertical stack of four financial charts: a bar chart at the top, a pie chart, a bar chart with a tree icon, and another pie chart at the bottom. The footer contains the logo of the 'RUH Stadt Heidelberg' and the text 'Kämmereiamt'.